

Jahresversammlung 1976 in Arbon

Autor(en): **Schoop, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **113 (1976)**

Heft 113

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585157>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresversammlung 1976 in Arbon

2. Oktober 1976

Zuletzt hatte der Historische Verein im Jahre 1959 die alte Stadt am Bodensee aufgesucht, wo der stilvolle Landenbergsaal im Schloß der gegebene äußere Rahmen für die von Dr. Ernst Leisi umsichtig vorbereitete Hundertjahrfeier war. Am gleichen Ort kamen am 2. Oktober 1976 über hundert Mitglieder und Gäste zur Jahresversammlung 1976 zusammen. Dr. Bruno Meyer freute sich als Präsident über den guten Besuch und durfte die Geschäftssitzung mit einem Gedicht aus dem «Nebelspalter» eröffnen, das auch hier festgehalten sei:

Ein Berner namens Otto Strähler
war Kandidat und suchte Wähler.
Zu diesem Zwecke trat er ein
in den Historischen Verein.

O Strähler, Strähler, weißt du nicht,
daß stille Forscher kein Gewicht,
dagegen Sport- und Sängerknaben
den allergrößten Einfluß haben?

Als man die Stimmen dann gezählt,
war Strähler wirklich nicht gewählt.

Den Jahresbericht des Präsidenten finden die Leser in diesem Heft. Die anwesenden Mitglieder genehmigten auf Antrag der Revisoren die Jahresrechnung 1975 und dankten dem fürsorglichen Kassier, Pfarrer Alfred Vögeli, für seine treuen Dienste. Bei den Wahlen stattete der Präsident dem auf eigenen Wunsch ausscheidenden Vorstandsmitglied Hans Ludwig Müller, Sekundarschulinspektor in Romanshorn, für seine zwölfjährige Mitarbeit den verdienten Dank ab. An seiner Stelle wählte die Versammlung Sekundarlehrer Werner Kaiser in Romanshorn neu in den Vorstand, dessen bisherige Mitglieder einstimmig wiedergewählt werden konnten, nämlich Dr. Albert Schoop, Vizepräsident, Dr. h. c. Alfred Vögeli, Kassier, Dr. Walter Schmid, Aktuar, sowie

Dr. Ernst Bucher, Erwin Engeler, Ernst Knoepfli und Dr. Hermann Lei als Beisitzer. Nach der Wiederwahl des Präsidenten stattete der Vizepräsident dem Vorsitzenden, Staatsarchivar Dr. Bruno Meyer, den wohlverdienten Dank für seine unermüdliche Tätigkeit an der Spitze des Historischen Vereins des Kantons Thurgau ab.

Das anschließende Besuchsprogramm mußte wegen der erfreulich großen Teilnehmerzahl nach einem genauen Fahrplan abgewickelt werden. Frau Dr. Verena Jacobi, Präsident Dr. Meyer und der Vizepräsident führten die drei Gruppen von Arbon über Schloß Mammertshofen und die Ruine Obersteinach zum Marienberg über Rorschach. Das erste Interesse der thurgauischen Geschichtsfreunde galt dem neu eingerichteten Historischen Museum Schloß Arbon, das zum Teil im Großen Saal, zum Teil in zwei Stockwerken des Zwischenbaus und auf fünf Böden des Schloßturms Platz gefunden hat. Das lokalgeschichtliche Museumsgut ist, thematisch geordnet, auf ansprechende Weise ausgestellt, und die beiden Vertreter der Museumsgesellschaft Arbon, die Herren Willi Schädler und Anton Angele, zeigten die geschmackvoll eingerichteten Räume mit sichtlichem Stolz. Erfreulich, daß nun alle thurgauischen Landstädte sehenswerte Ortsmuseen besitzen! – Die Burg Obersteinach, vor etlichen Monaten unter kundiger Leitung restauriert, ist der ehemalige Sitz der im 12. Jahrhundert nachweisbaren Herren von Steinach, die in den Urkunden vor allem als Ministerialen von Konstanz oder St. Gallen genannt werden. Frau Franziska Knoll-Heitz, Burgenforscherin von Rang, berichtete nicht nur von der bewegten Geschichte des befestigten Platzes, sondern mit wissenschaftlicher Kompetenz auch von den Problemen der mit großem Eifer konservierten Burg, die zu einem vielbesuchten sanktgallischen Ausflugsort zu werden droht. – Wieder einmal, nach vielen Jahren, besuchte der Historische Verein die im Privatbesitz stehende, teilweise aber aus dem 19. Jahrhundert stammende Schloßanlage von Mammertshofen. Die Burg, die einst zum Festungskranz gehörte, mit dem sich der Abt von St. Gallen gegen Konstanz schützte, besteht aus einem megalithischen, etwa nach 1200 errichteten Wohnturm mit einem ringsum vorkragenden hölzernen Obergaden, der weit ins Land grüßt. Spuren einer alten Wohnkultur, von Fresken und Schnitzornamenten waren oben zu entdecken, leider auch Überreste früherer Besucher und Zeugen ihres vandalischen Gebarens. – Den eindrücklichen Schluß der lehrreichen Exkursion bildete der Besuch von Marienberg oberhalb Rorschachs, der neben St. Georgen in Stein am Rhein schönsten und wohlhaltensten spätgotischen Klosteranlage der Schweiz. Daß sie als das Werk des großen Renaissanceabtes Ulrich Rösch, des einstigen Küchenburschen im Kloster, ein Zeugnis unbändigen Gestaltungswillens bleibt, obwohl sie 1489 dem Rorschacher Klostersturm zum Opfer fiel und nachher nur als Verwaltungs- und Schulbau aufgerichtet wurde, wird dem Besucher heute noch eindrücklich bewußt. Seit 1864 beherbergt Marienberg das sanktgallische Lehrerseminar, und der Nachbar-

kanton ist, von der Eidgenössischen Denkmalpflege unterstützt, seit vielen Jahren daran, die Räume stilgerecht zu renovieren, zweckmäßig einzurichten und das Kunstdenkmal würdig zu erhalten. Architekt Albert Bayer, der die Bauleitung besorgt, und sein Mitarbeiter führten die thurgauischen Gäste durch die hellen, liebevoll hergerichteten Räume.

Am Abend des reichbeladenen Tages versammelten sich die drei Exkursionsgruppen im «Roten Kreuz» in Arbon zum üblichen Imbiß, wo sich Gelegenheit zu manchem Gedankenaustausch und zur Kontaktnahme mit den übrigen Teilnehmern ergab. Besonders erfreulich war, daß wiederum einige jüngere Mitglieder anwesend waren.

Albert Schoop